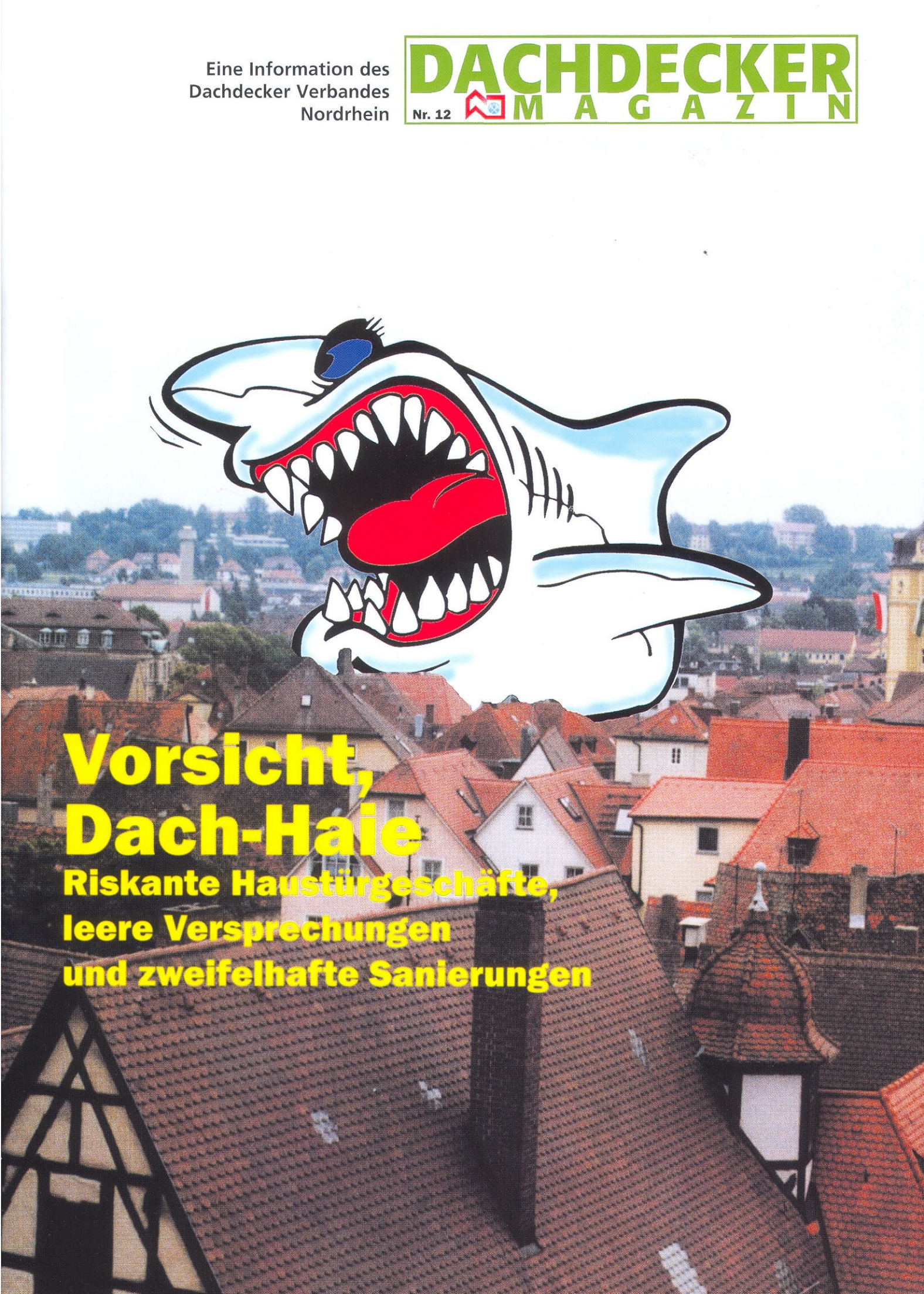
Eine Information des
Dachdecker Verbandes
Nordrhein

DACHDECKER MAGAZIN
Nr. 12



Vorsicht, Dach-Haie

Riskante Haustürgeschäfte, leere Versprechungen und zweifelhafte Sanierungen

Darf's etwas mehr Pfusch sein?

Wie skrupellose „Handwerker" bei gutgläubigen Hausbesitzern abkassieren

Für den Laien ist der Pfusch durch unseriöse Handwerker oft erst nach Monaten erkennbar. Dann allerdings wird es teuer.

Den Griff in die Trickkiste beherrschen manche „Handwerker" besser als ihr Handwerk selbst. Das beginnt bereits bei der Auftragsakquisition.

Eine zeitgemäße Variante der Neukundengewinnung ist der Einsatz so genannter Call-Center. Geschulte Telefonverkäufer versuchen dabei, lukrative Aufträge für ihre eigenen Auftrageber abzuschließen. Das Adressmaterial bzw. die entsprechenden Telefonnummern werden nach ganz bestimmten Kriterien ausgewählt. Das können reine Wohngebiete sein, die vor etwa 25-40 Jahren entstanden sind. Hier ist die Chance sehr groß, Hausbesitzer von einer Dachsanierung zu überzeugen. Ein anderes Kriterium sind „alte" Vornamen im Telefonbuch. Hier wittern die Telefonverkäufer ein schnelles Geschäft mit älteren Hausbesitzern.

Eine weitere Variante der Auftragsgewinnung ist das Verkaufsgespräch an der Haustüre. Auch hier kommen vielfach bestens trainierte Verkäufer zum Einsatz. Und auch hier sind Senioren eine beliebte Zielgruppen.

Angeboten wird bei beiden - durchaus legitimen - Akquisitionsvarianten oft ein kostenloser oder vermeintlich preiswerter „Dach-Check". Eine weitere Alternative ist die Argumentation, man habe in der Nähe mehrere Baustellen und könne so ein günstiges Angebot unterbreiten.

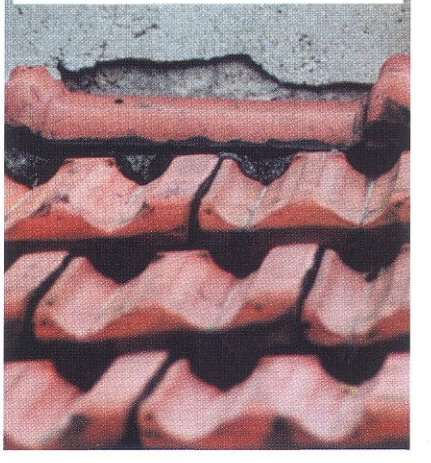
Bis zu diesem Stadium ist die Arbeit der „Auftrags-Jäger" noch seriös - auch wenn sich jeder Hausbesitzer im Klaren darüber sein muss, dass er mit der Bausumme oft auch die Provision für die fleißigen Verkäufer - nicht selten bis zu 35% des Auftragswertes - bezahlt. Ein Preisaufschlag, der ihm bei der direkten Auftragserteilung an den DachdeckerInnungsbetrieb vor Ort erspart bliebe.

Unseriös wird die Arbeit der „Auftrags-Jäger", wenn sie noch zögernde Hausbesitzer mit zweifelhaften Methoden zum Auftrag drängen wollen. Hier einige Beispiele:

Beim angeblichen „Dach-Check" wird am vermörtelten First des Daches einmal kräftig geruckt. Der Mörtel bricht und

Weiter auf Seite 3

Das Nachmörteln des Firstes wird von den unseriösen Dachdeckern gerne mal teuer berechnet.



Fortsetzung von Seite 2

schon ist ein „Schaden" gefunden. Mit Hinweis auf das nächste Unwetter lässt sich so mancher Kunde schnell zur Unterschrift nötigen. Ebenso beliebt ist die Aussage, es seien schwere Schäden entdeckt worden, so dass eine komplette Sanierung unumgänglich werde. Als Beweis dienen nicht selten Ziegelbruchstücke und morsche Holzreste, die das findige „Handwerker-Team" natürlich selbst mitgebracht haben.

Eine neuere Variante ist das Fotografieren kleiner Dachschäden mit der Digitalkamera. Dem Hausbesitzer wird das Foto noch an der Haustüre präsentiert. Wer dennoch zögert einen Auftrag zu unterschreiben, wird mit der Drohung konfrontiert, man werde das Foto an seine Gebäudeversicherung senden.

Auch wenn der Gesetzgeber bei Haustürgeschäften dem Auftraggeber ein zweiwöchiges Rücktrittsrecht einräumt, versuchen die unseriösen Handwerker dies auszuhebeln. Möglichkeit 1: Sie kassieren die gesamte Auftragssumme sofort in bar. Möglichkeit 2: Sie beginnen spätestens am nächsten Tag schon mit dem Abriss des Daches. Wer traut sich jetzt noch, von seinem Rücktrittsrecht Gebrauch zu machen?

Gerne lässt sich der Verkäufer auch noch die kleingedruckte Passage im Vertrag unterschreiben, er habe den Hausbesitzer ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, dass im Zuge der Dachsanierung auch die geltenden Vorschriften der Energieeinsparverordnung (EnEV) zu erfüllen seien, dies aber abgelehnt wurde. Damit erspart dieser Handwerker dem Kunden angeblich zusätzliche Kosten - doch den „Schwarzen Peter" wegen Nichterfüllung der EnEV hat nun der Kunde.

Über die Ausführung der Arbeiten, die dann unverzüglich folgen, haben Bausachverständige und Gerichtsgutachter schon so manchen Aktenordner prall gefüllt. Denn nicht selten werden Dachreparaturen oder komplette Sanierungen geboten, die mit den Fachregeln des deutschen Dachdeckerhandwerks nicht viel gemeinsam haben. Und dieser Pfusch der Dach-Haie, wie solche Betriebe in der Branche genannt werden, wird dann in vielen Fällen noch zu Preisen abgerechnet, die messerscharf an der Grenze zum Straftatbestand des Wuchers sind. Den betroffenen Hausbesitzern bleibt meist nur die nochmalige Ausführung der Arbeiten durch einen seriösen Betrieb. Und dazu die traurige Gewissheit, dass sie ihre Dachsanierung mehr als zweimal bezahlt haben.

Naheliegend

Der Dachdecker in der Nähe bietet Vorteile

Selbst wenn es einem Geschädigten gelingt, den Pfusch an seinem Dach nachzuweisen, wird die Nachbesserung und Mängelbeseitigung durch die meist mobilen Handwerkerkolonnen ein Wunschdenken bleiben. Nicht selten existiert der dubiose Betrieb nicht mehr oder ist schlichtweg nicht bereit, für Nacharbeiten Hunderte von Kilometer anzureisen.

Ein Dachdecker-Innungsbetrieb in der Region bietet dagegen mehr Sicherheit für den Auftrageber. Bereits vor Auftragserteilung kann sich der Kunde Referenzobjekte in der Nähe zeigen lassen. Ein ausführliches Angebot schafft vorab Klarheit über Art und Umfang der Ausführung und lässt dem Kunden Bedenkzeit. Während der Ausführung der Arbeiten ist ein Verantwortlicher - meist der Firmeninhaber selbst - bei Rückfragen nicht nur telefonisch über eine Handy-Nummer erreichbar, sondern die Fragen des Auftraggebers können bei Bedarf im persönlichen Gespräch auf der Baustelle geklärt werden.

Nach Abschluss der Arbeiten ist der seriöse Dachdecker-Innungsbetrieb auch für mögliche Gewährleistungsarbeiten vor Ort erreichbar. Dazu hat der Kunde die Gewissheit, dass der erfahrene Dachdeckerbetrieb alle Arbeiten nach den Fachregeln des deutschen Dachdeckerhandwerks ausgeführt hat. Und schließlich ist dieser Dachdecker in der Nähe auch der optimale Partner für die Zukunft - wenn es um die regelmäßige und gesetzlich vorgeschriebene Wartung und Pflege des Daches geht.

Der Dachdecker-Innungsbetrieb vor Ort sollte der mobilen Handwerkerkolonne vorgezogen werden.

Abgewaschen und dünn drüber

Was können Dachreinigungen und Dachbeschichtungen wirklich?

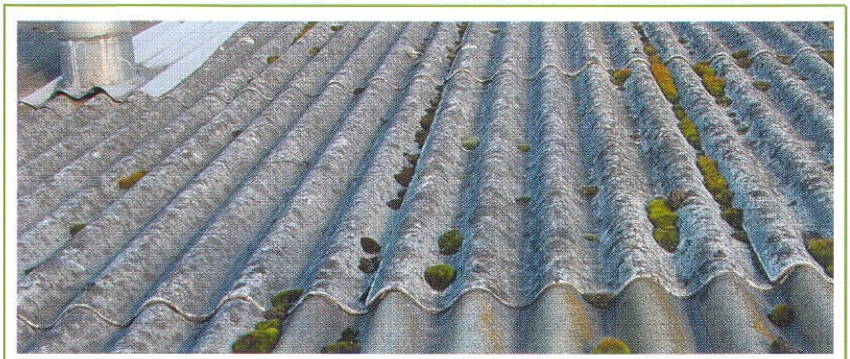
Die - ab Werk - farbig engobierten oder glasierten Ziegel sorgen dafür, dass die Dachfläche länger verschmutzungsfrei bleibt.

Ob auf Regionalmessen, Gewerbeschauen oder per Akquisition an der Haustüre: Die Anbieter von Hochdruck-Dachreinigungen und Dachbeschichtungen können sich über Auftragsmangel kaum beschweren. Schließlich wird mit einer um viele Jahre verlängerten Lebensdauer des Daches bei geringen Kosten geworben.

Für die Fachleute von Dachdecker-Innungen sind diese Aussagen kaum haltbar. Zum einen sind Vermoosungen - sofern sie nicht in den wasserabführenden Bereichen des Daches wie in Rinnen oder Kehlen auftreten - allenfalls eine „Patina" des Daches. Die Lebensdauer beeinträchtigen sie nicht. Zum anderen können bei Dachreinigungen Schäden am Dach durch den Einsatz von Hochdruckreinigern und das Begehen des Daches entstehen. Und der angeblich günstige Quadratmeterpreis für eine nachträgliche Dachbeschichtung übersteigt nicht selten die Kosten für eine Neueindeckung. Eine Tatsache, die natürlich von den Anbietern von Dachbeschichtungen gerne verschwiegen wird.

Bei der Dachreinigung - nicht zu verwechseln mit der regelmäßigen Dachpflege, bei der Bemoosungen und Äste aus den wasserabführenden Elementen des Daches entfernt werden - können nur die sichtbaren Teile der Eindeckung von Schmutz befreit werden. In den Bereichen mit Überdeckung und den Verfalzungen bleibt der Schmutz bzw. wird durch den Hochdruckreiniger erst dorthin befördert. Die Folge: Auch die ausgeklügelste Verfalzung bietet nun keine Sicherheit mehr vor Regen- oder Schnee-Eintrieb.

Bei der nachträglichen Beschichtung im Anschluss an die Dachreinigung werden auch hier die überdeckten Bereiche nicht erfasst. Bewegungen in der Eindeckung, wie sie bei Temperaturdifferenzen oder Sturm an der Tagesordnung sind, lassen diese lackartige Versiegelung aufspringen. Durch feine Haarrisse wird die Beschichtung von Feuchtigkeit unterwandert und bald können sich flächige Abplatzungen zeigen. Das Dach wirkt optisch unattraktiver als vor der Beschichtung und die gesamte Eindeckung muss in absehbarer Zeit komplett ersetzt werden.



Gefahr von oben: Die Skrupellosigkeit mancher „Handwerker" kennt keine Grenzen. So bieten Schwarze Schafe sogar die Sanierung von asbesthaltigen Dach- und Fassadenflächen an, ohne die entsprechenden Kenntnisse für den Umgang mit diesen lebensgefährlichen Materialien zu haben. Nur Dachdecker-Fachbetriebe, die den für solche Arbeiten gesetzlich vorgeschriebenen Befähigungsnachweis nach der TRGS (Technische Richtlinie Gefahrstoffe) 519 besitzen, dürfen hier überhaupt tätig werden.

DACHDECKER MAGAZIN

Herausgeber:
Dachdecker Verband Nordrhein
Graf-Recke-Str. 43
40239 Düsseldorf
Tel. 02 11 - 9 14 29 27
www.dachdecker-verband-nr.de

Redaktion, Fotos und Gestaltung:
HF.Redaktion
Harald Friedrich
85375 Mintraching